

Nächste Ecke der Bergsteiger

Schramberg. Die Bergsteigergruppe Schramberg des Deutschen Alpenvereins lädt morgen, Donnerstag, 9. September, um 20 Uhr zu ihrer allmonatlichen Ecke im »Frieder« in Waldmössingen ein. Thema wird der Bildvortrag einer DAV-Bergtour im Juli 2020 in die Hohe Tatra sein, ausgerichtet von Frank Böhm. Die Gruppe war im flächenmäßig kleinsten Hochgebirge der Welt im zugleich höchsten Teil der Karpaten unterwegs: von Zakopane über die höchsten Gipfel Polens und der Slowakei nach Tatranska Lomnica. Der Orla Per (Adlerpfad) als längster und schwieriger Kammweg in der Hohen Tatra durfte dabei laut Mitteilung nicht fehlen. Durch die Begleitung einer ortskundigen Polin war diese Tour zu Corona-Zeiten überhaupt erst zu organisieren und durchführbar. Lange, ereignisreiche Tage zeichneten die Tour aus und das Wetter hatte auch so einige Überraschungen parat. Die Mitglieder des DAV dürfen sich entführen lassen in ein weithin unbekanntes Biosphärenreservat der Unesco, versprechen die Organisatoren. Im Anschluss erfolgen die aktuellen Ankündigungen des Vereins. Die Bergsteigergruppe Schramberg heißt Mitglieder und interessierte Gäste willkommen.

■ Ich suche eine neues Zuhause

Chester freut sich über Zuwendung

Schramberg. Der etwa drei bis vier Jahre alte Kater Chester ist als Fundkatze ins das Tierheim gekommen, schreibt der Tierschutzverein Schramberg. Chester ist sehr gesprächig und freut sich über jede Art der Zuwendung. Gerne möchte er im neuen Zuhause Einzelkatze sein und seinen bisher gewohnten Freigang genießen. Chester ist geimpft, gechipt und kastriert und wartet jetzt gespannt und voller Vorfreude auf Interessenten. Infos gibt der Verein unter Telefon 07422/244 60 32.



Chester Foto: Tierschutzverein

■ Sulgen

■ **Die Donnerstags-Spaziergänger** treffen sich morgen um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz beim ehemaligen Gasthaus Paradies in Hintersulgen. Der Spaziergang dauert etwa eine Stunde. Am Treffpunkt ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Während des Spaziergangs ist das nicht nötig, weil Abstand gehalten werden kann.

■ **Beim Radfahrer-Verein Edelweiß** ist jeweils mittwochs um 18 Uhr Radtreff mit E-Bikes oder Tourenrädern. Die Strecke ist zwischen 25 und 35 Kilometer lang. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Medzentrum am Kirchplatz. Nähere Infos unter Telefon 0175/768 47 99.

Daraus lernen und niemals vergessen

Heimatgeschichte | Stadtarchivar Carsten Kohlmann macht zum Tag der jüdischen Kultur einen Stadtrundgang

Auf die Spuren jüdischer Geschichte in Schramberg haben sich interessierte Bürger mit Stadtarchivar und Museumsleiter Carsten Kohlmann am europäischen Tag der jüdischen Kultur vergangenen Sonntag gemacht.

■ Von Lara Kiolbassa

Schramberg. Das Themenjahr »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« steht ganz im Zeichen des Dialogs. Carsten Kohlmann beschrieb den Rundgang durch die Stadt als einen solchen mit der Vergangenheit, der in Schramberg erschreckende wie auch bewundernswerte und außergewöhnliche Schicksale sowie Gegebenheiten zum Vorschein brachte.

Gestartet wurde auf dem »Platz der Erinnerung an die Herrschaft Schramberg« vor der St.-Maria-Kirche. Dort führte Kohlmann die Besucher in die Geschichte der jüdischen Bevölkerung ein, bevor er explizit auf die in Schramberg lebende jüdische Gemeinschaft einging. Dabei thematisierte er mehrmals das schwierige Verhältnis von Christen und Juden in der Vergangenheit, das seit dem Mittelalter besteht und dessen Auswirkungen bis in die Gegenwart zu spüren seien. Zu Zeiten der Pest war der Hass auf die Juden besonders groß, weil diese für die unverständliche Pandemie verantwortlich gemacht wurden.

Einen Großteil des Vortrags nahm die Zeit des Nationalsozialismus in Schramberg ein. In dieser Zeit gipfelte die Ablehnung jüdischer Kultur in einem Höhepunkt an Grausamkeit und Brutalität. Kohlmann betonte, wie wichtig es sei, auch diese erschreckenden und belastenden Seiten Schramberger Geschichte aufzuarbeiten und zu verstehen.

Von der Kirche aus ging es weiter zur Steige, wo der Stadtarchivar von der früheren Gaststättendichte im Marktfleck Schramberg berichtete. Diese Gaststätten nutzten vor allem von jüdischen Händlern als Unterkunft auf ihren Handelsreisen. Es konnten die Namen mehrerer jüdischer Handelsmänner in Akten und Registern gefunden werden, die in Schramberg ihre Unterkunft und zum Teil auch Unterkunft für ihr Vieh fanden. Auch ein



Stadtarchivar Carsten Kohlmann (vorne) beim historischen Stadtrundgang mit den interessierten Schrambergern

Foto: Kiolbassa

Brief liegt dem Stadtarchivar vor, in dem sich ein Schramberger Bürger beschwert, ein jüdischer Konkurrent verdränge ihn das Geschäft.

Nicht nur Opfer, auch die Täter sind im Fokus

Der Stadtrundgang führte durch die Innenstadt, am Rathaus und dem Rossgumpen vorbei bis zum Gasthaus Bruckbeck und von dort zur evangelischen Kirche. Währenddessen berichtete Kohlmann von individuellen Schicksalen der Opfer und Täter im Nationalsozialismus. Besonders berührend war die Geschichte einer jungen Frau, die ihren jüdischen Mann erst Jahre nach dessen Tod an der Ostfront nachträglich zum Mann nehmen konnte. Mehrere Versuche des liebenden Paares während des Kriegs, unter anderem ein persönlicher Brief an Adolf Hitler, scheiterten vergeblich.

Auch das tragische Schicksal der Viehhändler-Gebrüder Elias und Rudolf Schwarz, die regelmäßig in einem Schramberger Gasthaus ihr Lager aufschlugen, ergriff die Spaziergänger. Im Jahr 1941 wurden die Brüder nach mehrfachen Anfeindungen und Anschuldigungen deportiert und im Konzentrationslager ermordet.

Kohlmann erzählte von Schramberger Geschäften und Firmen, die in jüdischer Hand waren. Darunter die Majolika-Fabrik, deren jüdische Inhaber zur Zeit des Nationalsozialismus enteignet wurden und zwangsweise in die USA ausgewandert sind. Die Firma Maier leitende Familie gehörte zu den wenigen, die nach Ende des Kriegs wieder in ihre Heimatstadt zurückkehrten.

Neben den tragischen Schicksalen jüdischer Schramberger verwies Kohlmann auf Schramberger, die für deren zahlreichen Tod verantwortlich waren. Gebe es neben Stolpersteinen auch Tätersteine, so müsste einer im Brestenberg mit dem Namen Dr. Walter Schick stehen, so Kohlmann.

Walter Schick war studierter Jurist und Mitglied der NSDAP sowie der Schutzstaffel. Ab dem Jahr 1937 war er Assessor bei der Gestapo Berlin und leitete dort die Abteilung II B I für wirtschaftspolitische Angelegenheiten. Zudem war er im Reichssicherheitshauptamt als Referent und später als Oberregierungsrat tätig. Als Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Königsberg war Schick maßgeblich für die der Geheimhaltung unterliegenden Aktion 1005 verantwortlich. Im Rahmen dieser Aktion

wurde ein »Enterdungskommando« aufgestellt, das für die Öffnung der Massengräber und die Verbrennung der sich darin befindenden Leichen zuständig war.

Von mehreren Schicksalen dieser Art wusste Kohlmann zu berichten. Doch auch das allgemeine antisemitische Grundrauschen, unabhängig von Einzelpersonen, dürfe nicht unterschätzt werden, erklärte er. Vor allem an den Fasnetstagen wurde sich in großem Stil über die jüdische Bevölkerung lustig gemacht.

Lesekästen prangern Unterstützer an

Das ganze Jahr über sollten sogenannte Lesekästen nicht nur jüdische Schramberger, sondern auch deren Freunde und Unterstützer anprangern. In diesen Kästen wurden Fotos von Bürgern ausgestellt, die sich noch trautes, bei jüdischen Händlern einzukaufen. Die Gebrüder Jungmans legten Beschwerde gegen diese Lesekästen ein und versuchten dies mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg für Schramberg durch jüdische Käufer zu untermauern.

Der Rundgang endete an einem bewegenden geschichtlichen Ort in Schramberg: vor dem Lichtspielhaus am Paradiesplatz. Kohlmann

verwies auf die außergewöhnliche Geschichte des herrschaftlichen und außergewöhnlichen Gebäudes im Bauhaus-Stil, das das Stadtbild seit Jahrzehnten mitgestaltet. Noch wenige Tage vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde dort der Antikriegsfilm »Im Westen nichts Neues« gezeigt. Trotz Abschreckungspropaganda der Nazis wurde der Film zu einem der bestbesuchten Filme in Schramberg.

Abschließend betonte Carsten Kohlmann noch einmal die Bedeutung, ein Bewusstsein für dieses auch höchst lokale Thema zu schaffen und beizubehalten. »Das ist alles hier passiert, an den Orten, die wir heute kennen. Das muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen«, bekräftigte der Stadtarchivar.

Der europäische Tag der jüdischen Kultur wurde in verschiedenen Städten in mehr als 30 Ländern begangen, darunter zahlreiche Orte im Elsass und in Baden-Württemberg. Der Blick auf die Geschichte des jüdischen Schrambergs rüttelte an alten Denkmustern, die auch in der heutigen Zeit immer wieder hinterfragt werden müssen und brachte persönliche Einzelschicksale zum Vorschein, die auch Jahrzehnte später noch zu Tränen und Entsetzten rühren können.

■ Heute für Sie vorgemerkt

SCHRAMBERG

■ **Haus- und Grundeigentümerverein:** 16.30 bis 17.30 Uhr, Oberndorfer Straße 44, Sprechstunde nach Voranmeldung unter Telefon 07422/248 80.

■ **Jahrgang 1949/50:** ab 16 Uhr, Gasthaus Napoleon.

■ **Jobcenter der Agentur für Arbeit Schramberg:** Telefon 07422/95 93 50, E-Mail JC-LK-RW.Schramberg@jobcenter-ge.de.

■ **Mediathek:** 10 bis 18 Uhr, City-Center, geöffnet. Weiterhin können Lesetaschenservice und digitale Dienste genutzt werden.

■ **Schnelltestmöglichkeit:** 8.15 bis 9.15 Uhr, 14 bis 14.30 Uhr, 17 bis 17.30 Uhr, Römerapotheke Medzentrum, Anmeldung Telefon 07422/9 89 41 30; 7.30 bis 17 Uhr, Prosana, Oberndorfer Straße, Anmeldung www.prosana-kg.de.

■ **Stadt Schramberg:** 10 Uhr, Burgführung auf der Hohen-schramberg, Treffpunkt Burg-ruine, Anmeldung möglich unter Telefon 07729/92 60 28.

■ **Stadtarchiv:** 9 bis 12 Uhr, 14 bis 19 Uhr, Am Hammergraben, geöffnet. Um Voranmeldung Telefon 07422/292 63 wird gebeten.

■ **Tagesmütter- und Elternverein:** 8.30 bis 11.30 Uhr, Sprechstunde, telefonische Voranmeldung unter der Nummer 07422/99 25 24.

SULGEN

■ **BBS:** 8.30 Uhr Start, »Rose«, Bürgerbus-Service.

■ **Bücherei:** 16 bis 18 Uhr, Pfarrhof, geöffnet, keine Anmeldung erforderlich.

■ **Grüngutsammelstelle:** 14 bis 17 Uhr, Parkplatz bei der Kreissporthalle.

■ **Hallenbad Badschnass:** geöffnet, Online-Reservierung

unter <https://bad-schnass.course-manager.de>. Die 3G-Regel ist einzuhalten.

■ **Jahrgang 1938:** 14 Uhr, Kreissporthalle, Fahrt in den Eselbach, Spaziergang, Einkehr Schwarzwaldstube.

■ **Jahrgang 1942/43:** 13.30 Uhr, Parkplatz Turn- und Festhalle, Fahrt nach Winzeln, Spaziergang und Einkehr im »Kegeltüble«.

■ **Jahrgang 1949/50:** 14 Uhr, alte Kirche, Fahrt nach St. Georgen, kleine Wanderung, Einkehr »Krone Unterwirts-häusle«.

■ **Radfahrer-Verein Edelweiß:** 18 Uhr, Radtreff, Treffpunkt Medzentrum am Kirchplatz.

■ **Schnelltestmöglichkeit:** 8.15 bis 10 Uhr, Apotheke Sulgen, Anmeldung Telefon 07422/24 24 00.

HEILIGENBRONN

■ **Katholische Kirchengemeinde St. Gallus:** 9 bis 12 Uhr,

unter Telefon 07402/6 92 40 erreichbar, weitere Infos unter www.se-aichhalden.de.

■ **Peter-und-Paul-Bücherei:** 16 bis 18 Uhr, geöffnet. Vorherige Terminabsprache unter Telefon 07422/5 45 08 möglich. Lieferservice besteht.

TENNENBRONN

■ **KSV:** 18 bis 19 Uhr, Ringerhalle, Aerobic, Steppen, Bauch-Beine-Po-Training, Krafttraining.

■ **Katholische Seelsorgeeinheit:** 9 bis 12 Uhr, ökumenisches Zentrum St. Georgen, Kinderbibelwoche.

WALDMÖSSINGEN

■ **Radfahrerverein Wanderlust:** 18.30 Uhr AOK-Radtreff, Treffpunkt: Ortsverwaltung.

■ **Schnelltestmöglichkeit:** 9 bis 10 Uhr, 17 bis 18 Uhr, Römerapotheke, Vorstadtstraße 1, mit Anmeldung, Telefon 07402/9 11 91.

Gefahren mit falschem Schein?

Schramberg-Tennenbronn. Wegen einer ungewöhnlich unsicheren Fahrweise ist eine Autofahrerin am Dienstagmorgen einer Polizeistreife aufgefallen. Nachdem die Autofahrerin in der Hauptstraße die Einmündung zur Löwenstraße passiert hatte, hielten die Beamten die 43-Jährige am Steuer deswegen an. Bei der Kontrolle ihres italienischen Führerscheins kamen den Beamten laut Mitteilung schnell Bedenken. Sie entdeckten Fälschungsmerkmale und behielten das Dokument für eine nähere Untersuchung ein. Zudem informierten die Beamten die Führerscheinstelle beim Landratsamt in Rottweil. Ihr Auto musste die 43-Jährige stehen lassen. Die Polizei ermittelt nun wegen Urkundenfälschung.